

## Otto der Vierte, Graf zu Ravensberg

Otto der Vierte, Sohn und Nachfolger des vorhergehenden war es, der durch seine Vermählung mit Margaretha, der Tochter des Grafen Adolf von Berg *(Wir können nicht umhin, bei dieser Gelegenheit abermals darauf hinzudeuten, wie auffallend Herr Dr. Knapp in seinem angefochtenen Werke selbst zu widersprechen pflegt: Dort nennt er die Gräfin Margaretha „eine Schwester Adolfs von Berg“, und erzählt, dass sie im Jahre 1312 etwa 30 Jahre alt gewesen sei. Demnach hätte sie eine Tochter Heinrichs von Windeck, des Vaters Adolfs (VIII., oder nach unserer Rechnung IV.) sein müssen. Ein paar hundert Seiten weiter erzählt er sehr ausführlich, dass diese Margaretha desselben Adolfs Tochter gewesen sei, dessen Schwester er vorher nannte. Das ist doch fast zu viel!-- Wir sind der Angabe Teschenmachers gefolgt)*, die Veranlassung zu der nachmaligen Vereinigung der bergischen und ravensbergischen Lande gegeben hat. Von ihm und seiner Verwaltung ist uns wenig Bemerkenswertes aufbehalten worden, außer dass er das Schloss Vlotho wieder an sich brachte, welches durch Verkauf des Edlen vom Berge in den Besitz des Erzstiftes Köln gekommen war. Ob vom Erzstift die ganze Burg, oder nur die, dem Edlen vom Berge zuständige Hälfte erkaufte gewesen, ist aus den darüber vorliegenden Nachrichten schwer zu ermitteln. Jetzt aber befand sich das Schloss als Unterpand für ein Darlehen in den Händen eines Grafen von Eberstein, von welchem Otto der Vierte von Ravensberg dasselbe wiederzuerlangen wusste. Man weiß aber nicht, auf welchem Wege. Vergebens forderte der Erzbischof die Burg zurück. Otto gab dem teuren Besitz nicht mehr heraus, und wahrscheinlich wurde der Kirchenfürst durch irgend einen zufriedenstellenden Vertrag beruhigt. Denn wir erfahren wenigstens nicht, dass es über den streitigen Besitz zum Kampfe gekommen sei.

Eine andere wichtige Erwerbung machte Otto durch den Ankauf der Herrschaft Holte, im Osnabrückischen belegen, die er von dem Grafen Hermann von Loen im Jahre 1315 erstand. Aber das Besitztum blieb nicht lange mit der Grafschaft Ravensberg verbunden, sondern ward Eigentum des Bischofs von Osnabrück. Auch soll Otto im Jahre 1321 die ganze Grafschaft Schwalenberg erkaufte haben. Doch auch dieser Erwerb, wenn er wirklich jemals Statt gefunden hat, kann nur von kurzer Dauer gewesen sein, da die genannte Grafschaft schon im Jahre 1350 mit dem Hochstift Paderborn vereinigt ward.

Außerdem werden uns von dem Grafen Otto der Vierte nur noch einige unbedeutende Verkäufe und Verpfändungen berichtet. Sein Todesjahr ist unbestimmt und schwankt zwischen 1328 und 1329. Ihn überlebte aus seiner Ehe eine Tochter, Margaretha *(Es wird noch einer zweiten Tochter, Hedwig, gedacht. Welche die Gemahlin des Herzogs von Lüneburg geworden sein soll. Aber da ihrer bei Eröffnung der Erbschaft keine Erwähnung geschieht, so unterliegt ihre Abstammung doch einigem Zweifel)*, die an Gerhard den Sohn des Markgrafen Wilhelm von Jülich vermählt ward, und diesem ihre Erbansprüche auf die Lande Berg und Ravensberg zubrachte.

Indessen folgte in der Verwaltung der Herrschaft Margarethens Oheim, der jüngere Bruder ihres Vaters, der bisher Dompropst in Osnabrück gewesen war. Von ihm ist kaum etwas mehr zu bemerken, als dass er der letzte Graf von Ravensberg aus dem Hause Kalverla gewesen ist. Er starb um das Jahr 1346 und hinterließ die Grafschaft ziemlich verschuldet, seiner Nichte Margaretha und deren Gemahl, Gerhard von Jülich.



Ravensburg Wehrturm und Forsthaus